

„Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

- Die seltsame Geschichte vom Bieter G -

Dr. Ernst Fleischhacker

zur

101. Tagung des Fachausschusses für
Kontrollamtsangelegenheiten in Wels

Innsbruck 15.10.2004

Abwasserkraftwerk Seefeld in Tirol



- **März 2001:**
„Wie der RH erhob, plante eine Unternehmensgruppe im Rahmen eines Betreibermodells die Errichtung der neuen Kläranlage Seefeld, die Überleitung des gereinigten Abwassers in das Inntal und die energetische Nutzung des Höhenunterschiedes zur Stromerzeugung. Damit hätte ein Projekt der Universität Innsbruck aus dem Jahr 1978 wieder an Aktualität gewonnen“
- **Mai 2002:**
„Im Gegensatz zur Ansicht des Amtes der Tiroler Landesregierung, wonach eine Ableitung ins Inntal in Verbindung mit einer energetischen Nutzung unwirtschaftlich sei, wurde von Seefeld mittlerweile die Verwirklichung dieser Variante eingeleitet. Demnach stellten sich die Vorstellungen des RH und des Verbandes als richtig heraus“.
- **Okt 2003:**
Inbetriebnahme

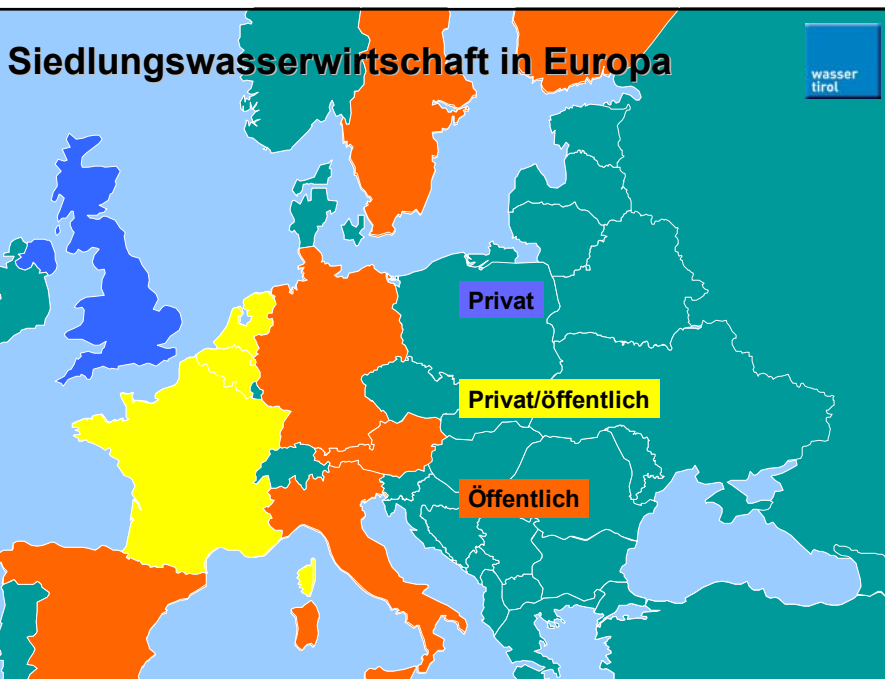
Quelle: Bericht des Rechnungshofes, Mai 2002, Bild Krafthaus Zirl, Arch.M.Prachensky

Bedeutung der Siedlungswasserwirtschaft in Österreich



- **rd. 2 Mrd € pro Jahr** investieren Österreichs Gemeinden und sind damit der größte öffentliche Investor.
- **rd. 1 Mrd € pro Jahr** wird für die Siedlungswasserwirtschaft aufgewendet.
- **rd. 8,2 Mrd €** werden in den nächsten 10 Jahren in die Siedlungswasserwirtschaft investiert. Mehr als die Hälfte davon in den nächsten 3-4 Jahren, weil lt. EU Richtlinie für Anlagen >2000 EW erhöhter Handlungsbedarf besteht.
- **rd. 6,3 Mrd € (77%)** fließen davon in die Abwasserentsorgung.
- **rd 1,2 Mrd €** fließen in den Kläranlagenbau (Neubau und Anpassung)

(1) Quelle: Schriftenreihe Rechts- und Finanzierungspraxis der Gemeinden, Mai 2004



Siedlungswasserwirtschaft in Europa



- Die Siedlungswasserwirtschaft ist europaweit im Umbruch.
- In Frankreich oder Großbritannien beherrschen einige wenige große private Versorger den Markt. In den skandinavischen Staaten, Deutschland und auch Österreich gibt es (noch!) unzählige kommunale und regionale Versorger.
- Derzeit erfolgen in der EU rund 35 % der Wasserver- und Abwasserentsorgung durch private Firmen.
- In Österreich sind Konzessions-, Regional-, PPP- Modelle in Diskussion. Aus der Optimierung von Investitions- Reinvestitions- und Betriebskosten werden mit Hilfe privater Firmen (Public Private Partnership - Modelle) bis zu 75% Kosteneinsparungen erwartet.

Funktionale Ausschreibungen



- Funktionale Ausschreibungen werden üblicherweise von Auftraggebern dann eingesetzt, wenn sie ganz bewusst verschiedene Ausführungsformen in Wettbewerb zueinander stellen und den Unternehmermarkt forcieren wollen.
- Die Auftraggeber müssen klare Vorstellungen über die Nutzung der Bauwerke, jedoch keine zwingenden Vorgaben für die Ausführungsform haben. Damit können die Stärken und Schwächen eines jeden Anbieters in den Preis- / Leistungswettbewerb einfließen.
- Der Aufwand für die Angebotsbearbeitung durch die Bieter ist höher als bei konventionellen (detaillierten - konstruktiven) Ausschreibungen nach Leistungsverzeichnis. Gleichzeitig steigen aber für den Bieter die Chancen, die eigene Leistungsfähigkeit herauszustellen.
- In letzter Zeit sind in Österreich bei Funktionalausschreibungen für kleine biologische Kläranlagen Pannen aufgetreten, welche grundsätzliche Überlegungen in Bezug auf die Art der Ausschreibung und die Angebotsbewertung rechtfertigen.

Fallbeispiel „Funktionalausschreibung“ für kleine biologische Kläranlage (2.200 EW)



A DECKBLATT

BAUVORHABEN:

ARA Ob[REDACTED]
Bauabschnitt 2

AUFTRAGGEBER:

Gemeinde Ob[REDACTED]
[REDACTED]

ART DER LEISTUNGEN:

Funktionalausschreibung
Planung, Bauleistung, Maschinelle Aus-
rüstung, Elektrotechnik, u.a.m.

AUSSCHREIBENDE STELLE:

[REDACTED] ZT Ges.m.b.H.
6060 [REDACTED]

GEWERBEBEZEICHNUNGEN:

Errichtung der gesamten Kläranlage [REDACTED]
[REDACTED]

Bearbeiter: DI [REDACTED]
Telefon: [REDACTED]

ABLAUF DER ANGEBOTSFRIST:

(Datum und Uhrzeit:
Freitag, 10.10.2003, 10:00 Uhr

BIETER (Handelsrechtl. Firmenwortlaut,
Standort, Anschrift, evt. Firmenstampiglie):

ORT DER ANGEBOTSABGABE:

Gemeindeamt [REDACTED]
[REDACTED]

Quelle: Leistungsverzeichnis der Ausschreibung im offenen Verfahren für kleine biologische Kläranlage

Angebotserfordernisse Fallbeispiel



Die Angebotstellung ist nur mit dem ausschreibungsgemäßen Angebot, der Angebots- und Leistungsbeschreibung zulässig.

Das Angebot muss den gesamten Leistungsumfang des Ausschreibungs-LV abdecken und muss nach Leistungsgruppen (siehe Zusammenstellung, Pkt. 10) gegliedert sein. Der Ausführungsvorschlag ist technisch zu beschreiben und planlich darzustellen.

Das Angebot besteht zwingend aus:

- vollständig ausgefülltem, rechtsgültig unterfertigtem Angebotsschreiben
- vollständig ausgefülltem, rechtsgültig unterfertigtem Leistungsverzeichnis
- bei Bietergemeinschaften: Erklärung, im Auftragsfall die Leistung als
- Arbeitsgemeinschaft zu erbringen

Quelle: Ausschreibung im offenen Verfahren

Geforderte Unterlagen Fallbeispiel



Darüber hinaus sind anzuschließen:

- Technischer Bericht (Systembeschreibung)
- Lageplan 1:500
- Hydraulischer Längsschnitt 1:500/100
- Grundrisse, Schnitte aller Objekte 1:100
- 3D-Ansicht der Anlage, enthaltend alle Objekte und die Grundstücksbegrenzung (schwarz-weiß; keine Animation)
- Hydraulische Berechnungen (Abwasser- und Schlammlinie), prüfbar
- Abwassertechnische Berechnungen (prüfbar), wie: mechanische Reinigung, Raumbelastung, Sauerstoffeintrag, Rührwerk, Oberflächenbeschickung und Wehrkantenschickung Nachklärbecken, Schlammfall.
- weitere zwingend zu erbringende Unterlagen zum Angebot: sh. Pkt. D3.1.6., D5., J2.3., J3.1.1., J3.1.3., J5.3. Sollten im LV noch Unterlagen gefordert werden, die hier nicht angeführt sind, so sind diese beizubringen!

Aus Termingründen sollen diese Unterlagen nach Adaptierung durch den Auftragnehmer für die vom Auftraggeber vorzunehmenden Behördeneinreichungen verwendet werden können.

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

Zuschlagskriterien Fallbeispiel



Die nun folgenden Kriterien werden entsprechend § 67(3) BVergG 2002 für die Ermittlung des Bestbieters herangezogen:

1. Erfüllung der im LV definierten Leistungskriterien, Einhaltung der geforderten Leistungsanforderungen und Ablaufwerte (KO-Kriterium).
2. Einhaltung der im LV angegebenen Mindestausstattung und Qualitätsanforderungen (KO-Kriterium).

	max. Punkteanzahl
3. Angebotssumme	35
4. Qualität der Technischen Lösung Allgemeine Disposition der Anlage; Raumeinteilung der Bauwerke, Qualität und Zugänglichkeit der maschinellen Einrichtung	20
5. Verhältnis der Kosten Baumeister / maschinelle Ausrüstung (inklusive Rohrinstallation + EMS-Technik + Professionistenarbeiten)	10
6. Wirtschaftlichkeit nach Barwertmethode, berechnet nach Abschnitt D6 (ohne Investitionskosten)	25
7. Sonstiges (Elektrischer Anschlusswert der ARA)	10

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

Leistungskriterien Fallbeispiel



Räumlichkeiten	Fläche m ²	Raumtemperatur	Wärmedurchgangskoeffizient
Warte	20,00	20°C	0,25
Teeküche (Nische in Warte)	5,00	20°C	0,25
NS-Schaltraum	10,00	18°C	0,25
Labor	20,00	20°C	0,25
WC	2,50	18°C	0,25
Umkleieraum (Garderobe)	6,00	22°C	0,25
Waschraum (Dusche)	4,50	24°C	0,25
Flur	15,00	18°C	0,25
Werkstatt	22,00	15°C	0,25
Magazin	20,00	15°C	0,25
Summe	125,00		
Rechenraum	60,00 1)	5°C	0,35
Maschinenraum-Verdichter	30,00 2)	10°C	0,35
SEW-Raum	30,00	10°C	0,35
Summe	120,00		
Garage	24,00	5°C	0,35

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 11

■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Leistungskriterien Fallbeispiel



Rührwerk BB

Rührwerke mit Tauchmotorantrieb in im Betrieb selbstreinigender Ausführung zur erforderlichen Umwälzung des Beckeninhaltes, wobei im Becken eine Mindestgeschwindigkeit von 0,35 m/s (ohne Belüftung) erreicht werden muss, mit robustem Getriebe zwischen Motor und Propeller, einschließlich Trag- und Aushebevorrichtung (mit Flaschenzug) sowie oberer und unterer Verankerung. Führungssäule in schwenkbarer Ausführung und Hubkette in rostfreier Ausführung.

Der Tauchmotorantrieb ist für 400/230 VAC, 50 Hz, Schutzart IP 68 auszuführen. Die Ansteuerung des Aggregates hat über das SPS- Gerät, Hand-0-Automatik- Vorwahl zu erfolgen. Die Betriebs- und Summenstörmeldung ist zentral zu überwachen und anzuzeigen.

Technische Daten: (vom Anbieter einzusetzen)

Beckeninhalt: rd. m³

Wassertiefe (max.): m

Verbindliche Lieferdaten (vom Anbieter einzusetzen):

Fabrikat/Type:

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 12

■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Leistungskriterien Fallbeispiel



Schlamm silo

Rührwerk Schlamm silo

Hyperboloidrührwerk, ohne Begasungssystem, zentrisch am Boden des Schlamm silos angeordnet; Antrieb über lotrechte Welle und trocken aufgestellten Getriebemotor.

Verbindliche Lieferdaten (vom Anbieter einzusetzen):

Fabrikat/Type:

Propellerdrehzahl: 1/min

Propellerdurchmesser: mm

Durchflussmenge: m³/h

Elektrischer Anschlusswert: kW

Trübwasserabzug

Der Trübwasserabzug muss höhenverstellbar sein.

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

Leistungskriterien Fallbeispiel



Im Pauschalpreis ist inbegriffen:

- 1 Labortisch, Arbeitshöhe 90 cm, bestehend aus:
- 1 Tischplatte mit Fliesen-Belag, rotbraun, 40 mm dick mit Wulstrand.
Länge 375 cm, 750 mm tief
- 1 Einbaudoppelbecken, 895/445/320 mm tief, mit Überlauf, losem Sieb, Stopfenverschluss. Steinzeug rotbraun, Randaussparung links
- 1 Einbau-Abtropfplatte, 440/445/30 mm tief, Steinzeug rotbraun
- 1 Stand-Mischbatterie, 300 mm hoch, mit U-Auslauf und zusätzlichem Kaltwasser-Eckventil. Zuleitung: CU-Rohr 8 mm, 400 mm lang. Gesamtausladung 350 mm
- 1 Alu-Energiekanal <8/11>, 110 mm hoch, 85 mm tief. Pulverbeschichtet, Frontplatten ALU, verschraubt. Länge 285 cm, Spritzwassergeschützt IP 54
- 6 Schukosteckdose 230 V, WS 16 A. mit Klappdeckel IP 44, montiert
- 2 Verdrahtung 230 V für Steckdosen, Leitung 3 x 2,5 qmm
- 1 Abtropfbrett aus PP mit Stäben 12 mm Durchmesser, integrierter Auffangrinne und Ablauf. B/H: 600/450 mm, 17 Stäbe 140 mm lang, 11 Stäbe 100 mm lang
- 1 Frontblende, korpusbündig, mit Sockel, bis 150 mm breit, 860 mm Schrankhöhe
- 1 Fußbügel. Ovalrohr 50/30/2 mm, mit Nivellierschrauben. H/T: 860/680 mm
- 1 Nische für bauseitige Spülmaschine 60 cm breit
- 1 Spülenunterschrank ohne Rückwand, mit Zarge und 2 Flügeltüren.

Quelle: Funktionalausschreibung im offenen Verfahren

Angebotsbedingungen Fallbeispiel



zu 1. und 2. Das Nichteinhalten auch nur von einer Anforderung führt zum Ausscheiden des Angebotes. Punkt 1 und 2 ist als gleichwertig zu sehen.

Die Punkte 3 - 7 werden zur Ermittlung des Bestbieters aus den in der Wertung verbleibenden Angeboten herangezogen. Die max. zu erreichende Punktezahl beträgt 100.

- zu 3. Das Angebot mit der niedersten Angebotssumme, das den Ausschreibungskriterien entspricht, erhält 35 Punkte. Die weiteren Angebote erhalten einen gewichteten Abschlag im Verhältnis der Abweichung der jeweiligen Angebotssumme zum niedrigsten Angebotspreis.
- zu 4. Die Bewertung erfolgt schriftlich in nachvollziehbarer Form.
- zu 5. Das Angebot mit dem verhältnismäßig höchsten Anteil an Baumeisterarbeiten erhält 10 Punkte. Das Angebot mit dem niedrigsten Anteil Baumeisterarbeiten erhält 5 Punkte. Die dazwischen liegenden Angebote werden interpoliert.
- zu 6. Das Angebot mit dem niedrigsten Barwert erhält 20 Punkte. Das Angebot mit dem höchsten Barwert wird mit 5 Punkten bewertet. Die weiteren Angebote werden interpoliert.
- zu 7. Das Angebot mit dem niedrigsten elektrischen Anschlusswert erhält 10 Punkte, sofern dieses unter 100 kW Anschlussleistung liegt. Die Anschlussleistung von exakt 100 kW

Quelle: Ausschreibung im offenen Verfahren

Angebotsergebnis Fallbeispiel



Bieter	Hauptangebot	Alternative
A	1.587.677,00	1.342.056,00
B	1.849.871,62	
C	1.853.904,40	1.427.930,99
D	1.855.800,00	1.799.400,00
E	2.276.084,11	
F	1.743.600,00	
G	-	56% 900.000,00 67%

Quelle: Mitschrift aus der Angebotseröffnung

Einordnung des Hauptangebotes Fallbeispiel (z.B. Bieter A)



Bedarfsplanungsphase	Grundlagen- ermittlungsphase	Vorentwurfs- phase	Entwurfs- phase	Ausführungs- phase	Inbetriebnahme- phase	Nutzungs- phase
Objektentwicklung		Objekterrichtung				Objektnutzung
Quantitäts- ziele	Raum-/Funktions- programm	Vorentwurfs- planung	Entwurfs- planung	Ausführungs- planung	Bestands- planung	Inventar- verzeichnis
Qualitäts- ziele	Qualitäts- rahmen	Anlage- beschreibung	Objekt- beschreibung	Leistungs- beschreibung	Ausstattungs-u. Raumbuch	Inventar- beschreibung
Termin- ziele	Termin- rahmen	Groftermin- plan	Genereller Ablaufplan	Ausführungs- Terminplan	Bezugs- Terminplan	Nutzungs- Terminplan
Kosten- ziele	Kosten- rahmen	Kosten- schätzung	Kosten- berechnung	Kosten- anschlag	Kosten- feststellung	Nutzungs- kosten

Quelle: Ö-Norm B1801-1 Kosten im Hoch- und Tiefbau Kostengliederung

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 17

■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Einordnung des Hauptangebotes Fallbeispiel (z.B. Bieter A)



	„Behörde“ AdLR	Ziv.Ing. Gemeinde	Generalunternehmer	Gemeinde, Ziv.Ing. Behörde, Komm Kred.		
Bedarfsplanungsphase	Grundlagen- ermittlungsphase	Vorentwurfs- phase	Entwurfs- phase	Ausführungs- phase	Inbetriebnahme- phase	Nutzungs- phase
Objektentwicklung		Objekterrichtung				Objektnutzung
Quantitäts- ziele	Raum-/Funktions- programm	Vorentwurfs- planung	Entwurfs- planung	Ausführungs- planung	Bestands- planung	Inventar- verzeichnis
Qualitäts- ziele	Qualitäts- rahmen	Anlage- beschreibung	Objekt- beschreibung	Leistungs- beschreibung	Ausstattungs-u. Raumbuch	Inventar- beschreibung
Termin- ziele	Termin- rahmen	Groftermin- plan	Genereller Ablaufplan	Ausführungs- Terminplan	Bezugs- Terminplan	Nutzungs- Terminplan
Kosten- ziele	Kosten- rahmen	Pauschalangebot € 1.587.677,00			Kosten- feststellung	Nutzungs- kosten

Quelle: Ö-Norm B1801-1 Kosten im Hoch- und Tiefbau Kostengliederung

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 18

■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Einordnung des Alternativangebotes von Bieter G (Qualifiziertes Betreibermodell)



Bedarfsplanungsphase	Grundlagen- ermittlungsphase	Vorentwurfs- phase	Entwurfs- phase	Ausführungs- phase	Inbetriebnahme- phase	Nutzungs- phase
Objektentwicklung		Objekterrichtung				Objektnutzung
Quantitäts- ziele	Raum-/Funktions- programm	Vorentwurfs- planung	Entwurfs- planung	Ausführungs- planung	Bestands- planung	Inventar- verzeichnis
Qualitäts- ziele	Qualitäts- rahmen	Anlage- beschreibung	Objekt- beschreibung	Leistungs- beschreibung	Ausstattungs-u. Raumbuch	Inventar- beschreibung
Termin- ziele	Termin- rahmen	Großtermin- plan	Genereller Ablaufplan	Ausführungs- Terminplan	Bezugs- Terminplan	Nutzungs- Terminplan
Kosten- ziele	Kosten- rahmen	Kosten- schätzung	Kosten- berechnung	Kosten- anschlag	Kosten- feststellung	Nutzungs- kosten

Quelle: Ö-Norm B1801-1 Kosten im Hoch- und Tiefbau Kostengliederung

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 19

■ Dr. Ernst Fleischacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Einordnung des Alternativangebotes von Bieter G (Qualifiziertes Betreibermodell)



„Behörde“
(AdLR)

Ziv.Ing.
Gemeinde

Generalunternehmer

Gemeinde
Behörde,
Komm.Kred

Bedarfsplanungsphase	Grundlagen- ermittlungsphase	Vorentwurfs- phase	Entwurfs- phase	Ausführungs- phase	Inbetriebnahme- phase	Nutzungs- phase
Objektentwicklung		Objekterrichtung				Objektnutzung
Quantitäts- ziele	Raum-/Funktions- programm	Vorentwurfs- planung	Entwurfs- planung	Ausführungs- planung	Bestands- planung	Inventar- verzeichnis
Qualitäts- ziele	Qualitäts- rahmen	Anlage- beschreibung	Objekt- beschreibung	Leistungs- beschreibung	Ausstattungs-u. Raumbuch	Inventar- beschreibung
Termin- ziele	Termin- rahmen	Großtermin- plan	Genereller Ablaufplan	Ausführungs- Terminplan	Bezugs- Terminplan	Nutzungs- Terminplan
Kosten- ziele	Kosten- rahmen	Pauschalangebot Bau- und Montage € 900.000,00		Fixpreis Reinvestitions-, Betriebskosten		

Quelle: Ö-Norm B1801-1 Kosten im Hoch- und Tiefbau Kostengliederung

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 20

■ Dr. Ernst Fleischacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Vergleich von Bieter G und A (Rechenbeispiel)



		Bieter G	Bieter A
Investitionskosten (KI)			
Angebotssumme (KI)	€	900.000	1.587.677
Ingenieurleistung für Kontrolle	€	50.000	70.000
Grundbedarf	€	--	22.323
Strombedarf	€	--	20.000
Summe	€	950.000	1.700.000
Reinvestitionskosten (KR)			
Baumeisterarbeiten lt LAWA	€	25.000	50.000
Maschinelle Ausrüstung LAWA	€	150.000	300.000
Summe	€	175.000	350.000
Betriebskosten (KB)			
Personal	€/a	6.000	24.000
Energie	€/a	5.000	10.000
Schlamm	€/a	22.000	12.000
Sonstiges	€/a	4.500	2.000
Summe / a	€/a	37.500	48.000
Summe (25 Jahre)	€	937.500	1.200.000
Gesamt auf 25 Jahre	€	2.062.500	3.250.000

Pauschalisiertes Fixpreisangebot

Pauschal-Angebot

Quelle: Bieter G, Brief an die Gemeinde

Kritik an Ausschreibung aus Sicht des Bieter G



- Alternativangebot ist laut Ausschreibung nur zugelassen, wenn Hauptangebot abgegeben wird (Diskriminierung).
- Der Aufwand für die Bearbeitung des Hauptangebotes ist außergewöhnlich hoch. Für die Angebotserstellung müssen von jedem Bieter z.B. die gesamten Planungen durchgeführt werden, detaillierte Subangebote für 16 Teilbereiche (Gewerke) eingeholt werden etc.
- Es gibt in der Ausschreibung keine Modalität für die Bewertung der Alternativangebote.
- Die Lebenszykluskosten werden in der Ausschreibung nur rudimentär berücksichtigt
- Die Förderungsbedingungen, nach denen die betriebs- und volkswirtschaftlich günstigste Lösung zur Ausführung gelangen muss, werden nicht erfüllt.
- Die Ausschreibung verstößt in zahlreichen Punkten gegen das BVergG.

Quelle: Briefe, Protokolle, Aussagen Bieter G

Gutachterliche Stellungnahme



- Kunde bekommt mit der gegenständlichen (detaillierten) Ausschreibung einwandfreie Kläranlage; - sie hat allerdings ihren Preis.
 - Die Ausschreibung ist keine Funktionalsausschreibung. Sie ist bestenfalls eine „Gemischte Funktionalsausschreibung“ mit einer detaillierten konstruktiven Leistungsbeschreibung.
 - Die Ausschreibung ist nach dem nach BVergG angreifbar.
 - Bieter G ist aus formalen Gründen wegen Nichteinhaltung der Ausschreibungs-, Angebotsbedingungen auszuschneiden.
 - Angebot des Bieter G ist jedoch technisch wirtschaftlich realisierbar. Mit dem System können die gesetzlichen Vorschriften in Österreich erfüllt werden. Bieter G kann auf über 100 Referenzanlagen (vor allem in der BRD) verweisen. Das System ist auch als qualifiziertes Betreibermodell (Bau, Betrieb, Instandhaltung) im Einsatz.
- Lösungsvorschlag
 - Ausschreibung widerrufen (genügend Gründe nach BVergG)
 - Pilotprojekt nach System des Bieters G (CCO Modell) vergeben !

Widerruf der Ausschreibung



- **Widerruf der Ausschreibung nach BVergG**
 - § 105 (1) „Nach Ablauf der Angebotsfrist ist die Ausschreibung zu widerrufen, wenn Umstände bekannt werden, die, wären sie schon vor der Ausschreibung bekannt gewesen, eine Ausschreibung ausgeschlossen oder zu einer inhaltlich wesentlich anderen Ausschreibung geführt hätten.“
- **Widerruf durch Gemeinde (= Auftraggeber)**
 - Auf Grundlage des vorliegenden Kostenvergleiches und der gutachterlichen Stellungnahme
- **Unterstützung des Widerrufs**
 - Abteilungen der Landesregierung (Wasserwirtschaft, Wasserrecht) als sachkundige Betreuer der Gemeinde
 - Politisch zuständige Referenten des Landes (Finanzen, Gemeinden, Wasser)
 - Bundesministerium – Kommunalkredit als Verantwortliche für Einhaltung der Förderungsbedingungen, insbesondere für die Ausführung der „betriebs- und volkswirtschaftlich günstigsten Lösung“
 - ...

Anwendbare Paragraphen nach dem BVergG 2002



- Gemäß §66 (3) sollen die Preise ohne umfangreiche Vorarbeiten und ohne Übernahme nicht kalkulierbarer Risiken von den Bietern ermittelt werden können.
- Gemäß §67 (3) kann der Zuschlag dem Angebot mit dem niedrigsten Preis erteilt werden, sofern die Festlegungen in der Ausschreibung qualitativ gleichwertige Angebote sicherstellen.
- Gemäß §74 (2) kann die Leistung als Aufgabenstellung mit Funktionsanforderungen formuliert werden. Die technischen Spezifikationen haben das Leistungsziel so hinreichend genau und neutral zu beschreiben, dass alle für die Erstellung des Angebotes maßgebenden Bedingungen und Zustände erkennbar sind.
- Gemäß §74 (5) „Bei der Erstellung der Beschreibung der Leistung sind auch mit der Leistung in Zusammenhang stehende allfällige zukünftige laufende kostenwirksame Faktoren (z.B. Betriebs- und Erhaltungskosten, Serviceleistungen, erforderliche Ersatzteil-Lagerhaltung, Entsorgung) aufzunehmen, falls deren Kosten ein Zuschlagskriterium bilden.“

Quelle: Bundesvergabegesetz 2002 (BVergG 2002)

Konstruktive (detaillierte) oder Funktionale Ausschreibungen, Unterschiede und Konsequenzen



Detaillierte Ausschreibung (gegenständliche Ausschreibung)	Funktionale Ausschreibung (Pilotprojekt)
Genauere Vorgabe einzelner Bestandteile der Leistung	Vorgabe der zu erfüllenden Funktion und des Mindeststandards
Keine unternehmerische Spielräume für Optimierung	Kreativitäts- und Optimierungspotenziale unterschiedlicher Bieter werden ausgenutzt
Auswahl des Bieters reduziert sich auf Preisvergleich	Besteller können aus den Angeboten optimaler Qualität und Kosten auswählen
Erstellungsaufwand und Risikoschwerpunkt beim Auftraggeber	Erstellungsaufwand und Risikoschwerpunkt liegt beim Bieter

Beispiel für die Funktions- Vorgaben und des Mindeststandards für eine kleine biol. Kläranlage



- **Hydraulische und schmutzfrachtmäßige Belastung**
- **Ablaufgrenzwerte**
- **Entsorgung von Schlamm**
- **Behördlich vorgeschriebene Probenahmen**
- **Betriebssicherheit**
- **Vermeidung von Geruchsbelästigungen**
- **Angaben zum Reinigungsverfahren**
- **Örtliche Situation**
- **Qualitätsmerkmale der verwendeten Materialien und Geräte**
- **Schnittstellen für das Angebot**
- **Prüfmaßnahmen**
- **Beschreibung des Kläranlagenprojektes**
- **Bescheide**
- **Referenzen**

Quelle: „Über die Funktionalausschreibung von kleinen biologischen Kläranlagen, KA Abwasser Abfall, 51. Jahrgang, Nr. 8, August 2004“

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 27

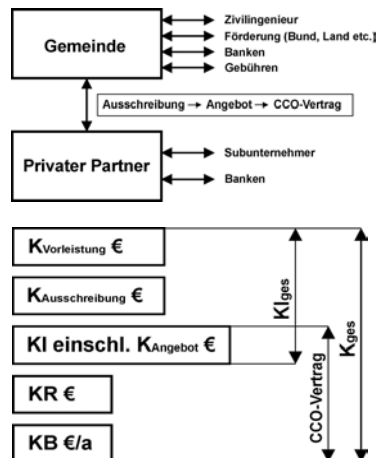
■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Pilotprojekt nach CCO Modell als Ausweg ! (“Combined Construction and Operator Model”)



- **Übertragung des Projektes an einen Generalunternehmer und Realisierung als Qualifiziertes Betreibermodell (CCO Modell) mit pauschalierten Lebenszykluskosten (z.B. laut Angebot von Bieter G)**
- **Erarbeitung eines Musterleistungsverzeichnisses für funktionale Ausschreibungen von kleinen biologischen Kläranlagen (Vorgaben für die zu erfüllende Funktion und des Mindeststandards.**
- **Vorlage eines Erfahrungsberichtes**



Quelle: „Über die Funktionalausschreibung von kleinen biologischen Kläranlagen, KA Abwasser Abfall, 51. Jahrgang, Nr. 8, August 2004“

■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 28

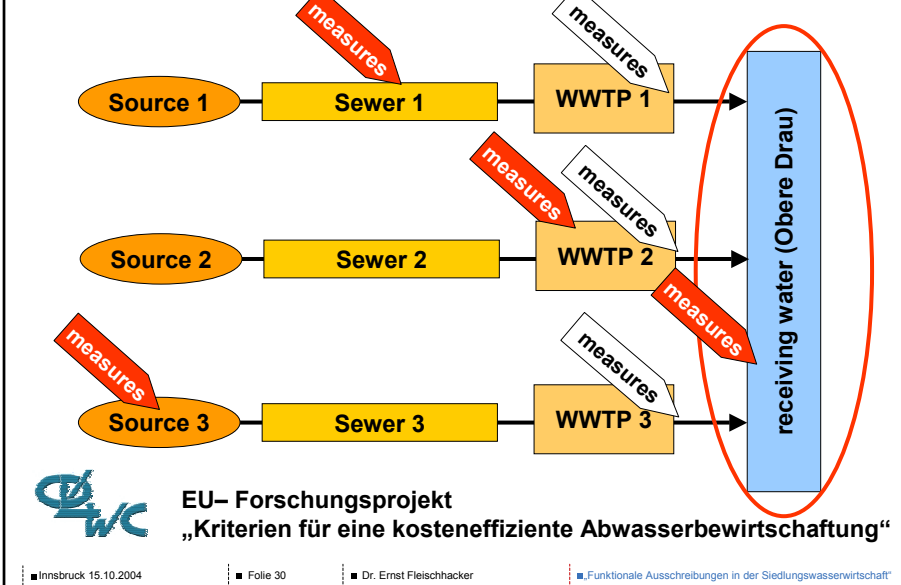
■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Auch die EU sucht neue Ansätze für die Abwasserbewirtschaftung



Auch die EU sucht neue Ansätze für die Abwasserbewirtschaftung



Die EU Wasserrahmenrichtlinie fordert integrierte Lösungsansätze!



z.B. integrierte (abgestimmte) Fahrpläne zwischen Wasserkraftnutzung und Abwasserbewirtschaftung



z.B. integrierte Wasserbewirtschaftung in einem Flusseinzugsgebiet z.B. Wasserkraftnutzung und ...



■ Innsbruck 15.10.2004

■ Folie 31

■ Dr. Ernst Fleischhacker

■ „Funktionale Ausschreibungen in der Siedlungswasserwirtschaft“

Abwasserkraftwerk Seefeld in Tirol



- Das Abwasserkraftwerk Seefeld in Tirol erstrahlt nicht zuletzt mit Hilfe des Rechnungshofes im Abendlicht der untergehenden Tiroler Sonne.
- Das Abwasserkraftwerk liefert bereits seit einem Jahr wertvollen Ökostrom in das Tiroler Stromnetz.
- Bieter G ist „zufällig“ jener Professor, der vor 26 Jahren das Abwasserkraftwerk Seefeld in Tirol „erfunden“ hat.

Österreich, hüte deine „klugen Köpfe“ !!!